

Grundstein für Preetzer Wohnprojekt gelegt

Weg zum Kirchsee ist für Rollstuhlfahrer nicht zu bewältigen

Preetz. Noch ist es nichts als eine tiefe Grube am oberen Rand des Wohngebietes am Kirchsee, doch in etwa acht Monaten soll es für sie Zuhause werden: Mit der Grundsteinlegung feierten die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Kirchsee eG den Beginn der Bauarbeiten für ihr Gebäude mit insgesamt elf Wohnungen.

„Preetz Huus – Leben unter Freunden“ war die Idee, die Jasna Baumgarten als Projektleiterin der Dachgenossenschaft Nord eG (Mönkeberg) im November 2008 im Preetzer Ratssaal erstmals einem größeren Publikum öffentlich erläuterte: Selbstständig und eigenverantwortlich wohnen und dabei eine lebendige Nachbarschaft und Gemeinschaftlichkeit pflegen. Das Interesse war groß, doch es dauerte eine Weile, bis das Vorhaben von den ersten Planungen über die Gründung einer Genossenschaft als Bauträgerin und der Absicherung der Finanzierung mit einem Volumen von rund 1,8 Millionen Euro stand.

Auf das Wohnen in dem generationsübergreifenden Projekt freut sich auch Hans-Jürgen Biastoch, der dorthin ziehen wird. Als Behindertenbeauftragter der Stadt Schwentinental und Rollstuhlfahrer hat er für Barrieren im öffentlichen Lebensumfeld ein besonderes Auge – und so war ihm der kleine Weg aufgefallen, der vom Neubaugebiet zum Kirchsee hinunterführt. War der früher aufgrund der Hanglage schon problematisch, könnten nun, da er gepflastert worden ist, Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator und auch Eltern mit Kinderwagen „gar nicht mehr klarkommen: Das ist einfach zu steil“, so Biastoch.



Der steile Weg vom Wohngebiet zum Kirchsee ist ein Problem: Hans-Jürgen Biastoch (rechts) spricht Bürgermeister Wolfgang Schneider darauf an. Fotos Breer



Treffen in der Baugrube: Grundsteinlegung feierte am Wochenende die erste Preetzer Wohnungsgenossenschaft für ihren Neubau am Kirchsee.

Nein, behindertengerecht sei der Weg nicht, räumt Bürgermeister Wolfgang Schneider offen ein, der sich mit Hans-Jürgen Biastoch nach der Grundsteinlegung dort einfand. Der Weg sei gepflastert worden, um der Feuerwehr eine verkehrssichere Zufahrt zum Kirchsee als Löschwassersquelle zu schaffen, erläutert er. Daher gibt es auch die etwas größere gepflasterte Fläche vor dem Steg, der noch erneuert wird. Als Zugang zu dem (ebenfalls noch nicht vollständig ausgebauten) Wanderweg am Kirchsee ist der steile Weg für

Menschen mit Handicap nicht geeignet, so Schneider, sie können den Wanderweg über einen kleinen Umweg über den Wehrberg erreichen. „Wir haben keine andere Chance gehabt“, so Schneider. Eine Möglichkeit für einen Weg mit weniger Steigung könnte allerdings in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern in diesem Bereich geschaffen werden, hat Hans-Jürgen Biastoch schon herausgefunden. Die Stadtverwaltung steht Überprüfungen und möglichen Lösungen offen gegenüber, signalisierte der Bürgermeister. hbr